

Deutsch-Japanische Gesellschaft Bonn e.V.

独日協会ボン

c/o Dierk Stuckenschmidt, Rostinger Str. 53, 53639 Königswinter

Tel.: (02244) 6182, Fax.: (02244) 915 600

Email: DYStuckenschmidt@rostinger-hof.de; djg-bonn@djg-bonn.de; Internet : www.djg-bonn.de

Bankverbindung: Volksbank Bonn Rhein-Sieg, BLZ 380 601 86, Konto-Nr. 3020715013

DJG Bonn, c/o Dierk Stuckenschmidt
Rostinger Str. 53, 53639 Königswinter

Rundbrief Juni 2012

Liebe Mitglieder der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bonn, liebe Freunde,

der Sommer ist gekommen, und „unser“ Japanischer Rheinauen-Garten leuchtet in saftigem Grün. Zusätzlich zu dieser Veränderung hat eine kleine Elitegruppe unserer Gesellschaft den Pinsel gerührt und das „Machiai“-Wartehäuschen von den Graffiti befreit, die Jugendliche dort angebracht haben, weil sie die Ruhe der Natur nicht spürten. Bei der Arbeit haben wir daran gedacht, daß auch Goethe sich an der Wand des Freiburger Münsters verewigte, und uns in heiterem Gemüt für die nächste Aktion in einigen Monaten verabredet. Auf dem Bild sehen Sie das Ehepaar Roeder neben Herrn Professor Oehr am Tatort. Wir freuen uns auf weitere Helfer fürs nächste Mal (Anruf bei Hans Roeder: 0228-643102).



Als besonderen Gast bei dem eindrucksvollen Vortrag von Herrn Dr. Pauly über die große Dichterin Yosano Akiko konnten wir den Präsidenten der Japanisch-Deutschen Gesellschaft Ishikawa, Herrn Professor Shigekazu Kusune, begrüßen. Während seines Studienaufenthalts als DAAD-Stipendiat in Bonn war er 1976 Gründungsmitglied unserer Gesellschaft geworden – und vor einem Jahr hatte er unsere Reisegruppe mit großer Aufmerksamkeit in Kanazawa betreut.

Frau Mönch berichtete von der diesjährigen Jahrestagung des Verbandes Deutsch-Japanischer Gesellschaften in Halle. Die Bearbeitung der Spendenbescheinigungen nach der Katastrophe in Tohoku durch den Verband, um die sich manche Spender Sorgen gemacht hätten, sei weitgehend abgeschlossen. Bei Spenden unter 100 Euro bestehe ja Einverständnis mit den Finanzämtern, daß der Eigennachweis über Kontoauszüge für die Steuerbearbeitung ausreiche. Mitglieder, die Spenden über 100 Euro an den Verband der Deutsch-Japanischen Gesellschaften überwiesen und noch keine Spendenbescheinigungen erhalten hätten, bitte sie freundlich, sich bei ihr (Tel.: 0228-345816) zu melden, damit sie beim VDJDG vermittelnd nachfragen könne. Einige Bescheinigungen habe dieser nicht zustellen können, weil keine Adressen angegeben waren.

Dieser Rundbrief, den ich unter das Leitwort „Sommer“ gestellt habe, enthält außer einer Erinnerung an den schon angekündigten **Vortrag** von Frau Professorin **Annette Schad-Seifert (über das Thema „Ehemann als Luxusgut“ am 12. Juni 2012)** vor allem die ausführliche Einladung zu unserem **Sommerausflug in die Voreifel**, der wie schon angekündigt am **Sonntag, dem 1. Juli 2012**, stattfinden wird. Unser Vorbereitungs-Team hat keine Mühe gescheut, den Ablauf dieses Tages so zu gestalten, daß er zu einem erinnernswerten Erlebnis werden muß. Bitte melden Sie sich rechtzeitig an. **Und bringen Sie bitte japanische Freunde mit (auch solche, die nicht Mitglieder sind)– ein derartiger Ausflug unserer Gesellschaft wird um so sinnvoller, je mehr Japaner daran teilnehmen!**

Im Namen des Vorstands herzliche Grüße,
Ihr Dierk Stuckenschmidt

Vorstand: Dierk Stuckenschmidt (1. Vorsitzender), Erhard Loeser (2. Vorsitzender), Maria Behle, Dieter Born, Britta Freynhagen, Sybille Hardt, Peter Himmelstein, Kozo Kobayashi, Rita Németh. **Ehrenvorsitzende:** Marianne Mönch, Professor Dr. Peter Pantzer.

Ankündigung:

Vom 21.7. bis 4.8.2012 findet in Bonn (Stadthalle Bad Godesberg) der **Europäische Go-Kongress** statt. Es werden 1000 Teilnehmer erwartet! Anmeldungen und Information: eMail: info@egc2012.eu
Web: www.egc2012.eu.

Es wäre sicher gut, wenn wir, die DJG Bonn, dieses große Ereignis lebhaft wahrnehmen. Wußten Sie, daß es in Bonn zweimal wöchentlich Treffen zum Go-Spiel gibt?

**Einladung zum Vortrag am 12. Juni 2012, 19.00 Uhr
im Haus der Geschichte, Willy-Brandt-Allee 14, Bonn**

Annette Schad-Seifert (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf):
Der Ehemann als Luxusgut – Japans Trend zur späten Heirat

Seit Mitte der 1970er Jahre ist in Japan wie in anderen entwickelten Industrieländern ein konstanter Anstieg des durchschnittlichen Erstheiratsalters zu beobachten und der Anteil der Unverheirateten in der Bevölkerungsgruppe der 25–35-Jährigen nimmt kontinuierlich zu. Die Zunahme der Ledigen wird in Japan vor allem als ein demographisches Problem betrachtet, und die Haltung, Heirat in ein Lebensalter jenseits des dritten oder gar vierten Lebensjahrzehnts hinauszuschieben, wird als wesentlicher Grund für den Rückgang an Familiengründungen und die Kinderlosigkeit der japanischen Gesellschaft benannt.

Da etwa 70 Prozent der Kohorten, die mit Anfang Dreißig nicht heiraten, mit Ende Dreißig immer noch unverheiratet sind, lässt sich zumindest statistisch gesehen vermuten, dass das Phänomen des Trends zur Nichtheirat zunehmend dazu führt, dass viele Menschen zeitlebens unverheiratet bleiben. Dieser Trend der späten Heirat oder lebenslangen Nichtheirat wird in der Literatur meistens als das Problem der sinkenden gesellschaftlichen Fertilität diskutiert, mit Langzeitfolgen wie etwa der abnehmenden ökonomischen Produktivität. Aus diesem Grund unternimmt auch die japanische Regierung zahlreiche politische Maßnahmen, um den Trend zu weniger Familiengründungen zu stoppen, etwa indem sie eine verbesserte berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern beabsichtigt oder einen Ausbau der Kinderbetreuung plant, um Frauen eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.

Der Vortrag wird jedoch nicht die genannten makrosoziologischen Folgen des veränderten Heiratsverhaltens in den Blick nehmen, sondern sich vielmehr mit der Frage beschäftigen, wie in den öffentlichen journalistischen und wissenschaftlichen Diskursen die individuellen Einstellungen der betroffenen Personengruppen, ihr favorisierter Lebensstil, ihre persönlichen Strategien im Umgang mit der nach wie vor gegebenen Unvereinbarkeit von Familie und Beruf sowie ihre ökonomische Absicherung unter den Bedingungen des sich wandelnden Arbeitsmarktes zum Ausdruck kommen.

Annette Schad-Seifert

Studium in Japanologie, Religionswissenschaft, Philosophie und Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Freien Universität Berlin und Keiō-Universität. Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Japanologie, Ostasiatisches Seminar, Freie Universität Berlin. Wissenschaftliche Assistentin, Japanologie, Ostasiatisches Institut, Universität Leipzig. Von 2005 bis 2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Institut für Japanforschung in Tokio. Seit 2006 Professorin am Institut für Modernes Japan der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Forschungsschwerpunkte: Kulturstudien der modernen japanischen Gesellschaft, Geschlechterforschung und Männlichkeitsstudien, Sozialwissenschaft und demographischer Wandel.

Einladung zum Jahresausflug in die Voreifel **am Sonntag, dem 1. Juli 2012**

ご招待

Bonnの独日協会は今年7月一日(日)バスでEifelに遠足に行きます。おうくの日本人の方々の(会員でない方々も)ご参加を待ちしています。よろしく。

Dierk Stuckenschmidt

Das Vorbereitungs-Team, bestehend aus Frau Hardt, Frau Mönch und dem Ehepaar Loeser schreibt uns allen den folgenden verlockenden Einladungstext:

Schon öfter führte uns der DJG-Jahresausflug in die Eifel. Dieser Teilbereich des Rheinischen Schiefergebirges ist so groß, dass man viele Male dorthin Entdeckungsreisen unternehmen kann. Ob westliche- oder östliche Vulkaneifel, Talsperrenlandschaft, Tierparks und Heimatmuseen, kleine Städte mit mittelalterlichen Stadtmauern und schönem Fachwerk oder beeindruckende Landschaftsbilder – immer kamen wir von diesen Fahrten bereichert und froh zurück.

In diesem Jahr möchten wir die als unspektakulär eingeschätzte Voreifel kennen lernen. Wie schon der Name ausdrückt, ist die Landschaft flacher mit weniger tief eingeschnittenen Flusstälern. Aber sie besitzt ihre eigenen Reize.

Unser erstes Ziel, das auf einer Wanderung in gut 15 Minuten erreicht wird, ist eine hoch moderne, **sehr kleine Kapelle, die dem Hl. Nikolaus von der Flüe** geweiht ist. Der Bauhistoriker Dr. Vorwig vom Rheinischen Landesmuseum Kommern erklärt dazu: „Von außen ist die Kapelle ungewöhnlich und sogar gewöhnungsbedürftig. Wenn man aber ins Innere tritt, wird man mit einem Aha-Erlebnis wachgerüttelt. Die ungewöhnliche, aber gelungene Lösung fasziniert, wenn man sich Zeit nimmt, den Raum auf sich wirken zu lassen“. Von dieser Kapelle, die durch ihre harte Form seltsam in der Landschaft erscheint, werden reihenweise Japaner angezogen, die neue architektonische Möglichkeiten suchen, in einen Raum Ruhe zur Betrachtung zu bringen.



Ganz in der Nähe lohnt es sich, den Außenbereich der schönen **Wasserburg Satzvey** auf sich wirken zu lassen. Sie ist eine der wenigen bewohnten Burgen in dieser Gegend. Wir verzichten auf die Besichtigungen der Wappen- und Waffenzimmer, die wir viel ausführlicher und reicher bestückt in der nächsten Burg sehen können. Dafür gibt es im Burghof kleine Handwerkerläden, die vielleicht den einen oder anderen zu einem Einkauf locken.

Durch die weite Vorgebirgslandschaft führt ein verwinkeltes Straßengeflecht zu der im Mittelalter strategisch sehr wichtigen **Burg Nideggen**. Sie liegt auf Buntsandsteinfelsen hoch über dem Rurtal. Die Burg wurde im Laufe der Geschichte mehrmals zerstört, zuletzt 1945. Da wir die Burg nur zu Fuß in 15 Minuten erreichen können, haben wir die gute Gelegenheit, den alten Stadtkern kennen zu lernen. Er wurde 1945 nach einer verheerenden Bombardierung fast zu 90 % vernichtet. Heute ist der Ort wieder liebevoll aufgebaut. Besonders schön sind die drei Stadttore.



Um 14 Uhr werden wir in der Burggaststätte eine ausgiebige Mittagspause im alten Rittersaal halten und den schönen Ausblick auf das Rurtal und die Eifelhöhen genießen. Bitte wählen Sie

auf dem Anmeldebogen das von Ihnen bevorzugte Mittagsmenü aus. Wir müssen es Tage vorher bestellen. Wer im Laufe des Vormittags eine kleine Stärkung benötigt, möge sich diese bitte mitbringen.

Das gut bestückte Burgmuseum (3,- Euro, Kinder 2,- Euro Eintritt) und das überschaubare Burggelände kann sich jeder nach dem Essen selbst ansehen. Oder Sie können sich in Ihrer verbleibenden Zeit bis zur Abfahrt des Busses noch eine kurze Kaffeepause z.B. im nahegelegenen Terrassen-Café „A la Heiliger“ oder im Café Dohmen am Markt genehmigen.

Auf der Heimfahrt wählen wir den Weg an der Rur entlang zu den Städtchen Heimbach und Gemünd. Dann geht es über die Eifelhöhen - vorbei an Bad Münstereifel - wieder in Richtung Heimat. Wir rechnen mit der Rückkehr gegen 19.00 Uhr.

Natürlich würden wir uns freuen, wenn Sie sich bald zu diesem Ausflug entschließen könnten. Wir fahren mit nur einem Bus. Es zählt die Reihenfolge der Anmeldungs- und Zahlungseingänge. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Vorbereitungsteam (Frau Hardt, Ehepaar Loeser, Frau Mönch).

Bitte senden Sie Ihre **verbindliche Anmeldung bis zum 20. Juni 2012** an die Adresse von Marianne Mönch, Auf dem Köllenhof 47, 53343 Wachtberg, oder per Fax (0228-348365) bzw. als e-Mail-Anhang (m.moench@gmx.com).

Die Überweisung erbitten wir bis 25. Juni (Eingangstag) auf das **Konto der DJG Bonn**: Volksbank Bonn Rhein-Sieg, BLZ 380 601 86, Konto-Nr. 3020715013

Abfahrt: 8.30 Uhr Quantiusstr./ in der Nähe der Ecke Poppelsdorfer Allee,
8.45 Uhr Parkplatz Rheinaue, Blumenrondell,
9.00 Uhr Bushaltestelle an der Stadthalle in Bad Godesberg (U-Bahn-Halt)
9.20 Uhr Meckenheim, Bushaltestelle Giermaarstr. (in Richtung Adendorf)

Kosten:

Die DJG bezuschusst großzügig diesen Ausflug. So beträgt der Preis für die Busfahrt, Kapelle, Mittagessen und Busfahrer-Trinkgeld nur 20,- Euro p.P. (Kinder von 4-12 J. 12,- Euro). Getränke, Desserts, Kaffee und Eintritt ins Burgmuseum werden von Ihnen selbst getragen.

Wir freuen uns auf einen schönen Tag mit Ihnen zusammen und grüßen Sie herzlich.

Verbindliche Anmeldung zum Jahresausflug in die Voreifel

Bitte bis zum 20. Juni 2012 zurücksenden an
Marianne Mönch, Auf dem Köllenhof 47, 53343 Wachtberg,
oder per Fax (0228-348365) bzw. als e-Mail-Anhang (m.moench@gmx.com).

Am Jahresausflug nehmen teil:

- | | |
|--|--|
| Mitglied/er und Gast/Gäste ab 12 J. | à 20,00 Euro p.P. |
| Kind/er 4-12 J., genaue Altersangabe..... | à 12,00 Euro p.P. |
| Kinder unter 4 J., genaue Altersangabe | sind frei, sofern sie keinen
separaten Busplatz und kein
Menü benötigen. |

Einstieg (bitte ankreuzen):

- 8.30 Uhr Quantiusstr./ kurz vor der Ecke zur Poppelsdorfer Allee,
- 8.45 Uhr Parkplatz Rheinaue, Blumenrondell,
- 9.00 Uhr Bushaltestelle an der Stadthalle in Bad Godesberg (U-Bahn-Halt)
- 9.20 Uhr Meckenheim, Bushaltestelle „Giermaarstr.“ (in Richtung Adendorf)

Bestellung des Mittagmenüs in der Burggaststädte Nideggen durch die DJG

(bitte Anzahl der Portionen angeben):

- Nr. 1 Port. Putenbrust mit Champignonsoße, Gemüse der Saison, Krokette
- Nr. 2 Port. Rinderschmorbraten mit Rahmsoße, Gemüse der Saison und
Butterkartoffeln
- Nr. 3 Port Schnitzel „Wiener Art“, bunter Salatteller und Krokette.
- Nr. 4 Port. Vegetarisches Gericht:
Salat von gebratenem Gemüse mit Pfifferlingen auf Rösti an
Schnittlauchsoße

Bitte bestellen Sie die Getränke und evtl. Desserts oder Kaffee/Tee separat und bezahlen Sie sie selbst bei der Bedienung in bar. Es empfiehlt sich, gleich nach Erhalt des Bestellten abzurechnen, damit es am Ende des Essens keine langen Wartezeiten gibt.

Der Betrag von Euro wird bis 25. Juni 2012 überwiesen auf das Konto der DJG Bonn, Volksbank Bonn Rhein-Sieg, BLZ 380 601 86, Konto-Nr. 3020715013, Stichwort „Ausflug“

Tel./ Fax/ eMail:.....

.....
Namen bitte in Druckschrift

Leseempfehlung

Inoue Yasushi: *Der Tod des Teemeisters*. Roman, 169 S., Suhrkamp Taschenbuch 4025, Frankfurt 2008

Bei dem Bericht von meinen *Reisen an die Nordküste Kyushus*, den ich ihnen im April gegeben habe, bin ich auf einige Untaten des Toyotomi Hideyoshi zu sprechen gekommen. Er hatte sich besonders in seinen letzten Jahren (vor 1598) mehr und mehr als maßloser Despot erwiesen. In Japan genießt er dennoch große Sympathie. Das NHK-Fernsehen widmete ihm sogar eine seiner bekanntesten „*Taiga Drama*“ genannten Populär-Serien. Offenbar gibt es in der Hideyoshi-Geschichtsschreibung zwei Brüche: den ersten schon gleich nach seinem Ableben, als der erste Tokugawa-Shogun, Ieyasu, Hideyoshis vollendete Großbauwerke und sogar dessen Grab beseitigen ließ und alles unterdrückte, was dem Ruhm seines Vorgängers hätte dienen können; den zweiten dann, als die Meiji-Restauration in ihrer anti-shogunalen Politik den Korea-Kämpfer Hideyoshi rehabilitierte. Das ist ein weites Feld.

Und auf diesem weiten Feld finden wir nun den feinfühligen Kustos aller japanischen Kultur, Inoue Yasushi, mit seiner durchweg positiven Deutung dieses zweifellos sehr interessanten Mannes. In seinem 1981 erschienenen Roman *Honkakubo ibun*, kürzlich von Ursula Gräfe unter dem Titel „*Der Tod des Teemeisters*“ aus dem japanischen Original übersetzt, geht es nicht zuletzt um ihn, auch wenn die fiktiven Erinnerungsfragmente des Erzählers, eines bescheidenen Einsiedlers, eigentlich Sen no Rikyu gelten, dem berühmtesten Teemeister Japans. Im Mittelpunkt steht die diesem von Hideyoshi aufgezwungene *Seppuku*-Selbsttötung. Warum hatte sie Hideyoshi befohlen? Warum hatte Sen no Rikyu nicht um Gnade gebeten? Fast unmerklich weitet der Autor die Kreise auf die anderen Helden der Zeit aus, die jeder Japaner natürlich bestens kennt: auf Furuta Oribe (den General und zweitberühmtesten Teemeister, der merkwürdigerweise ebenso durch *Seppuku* enden mußte, wenn auch 25 Jahre später) und auf Tokugawa Ieyasu selbst. Doch an die doch zweifellos entscheidende und zumindest äußerst interessante Frage nach den kulturellen Extremen zwischen diesen Parteien, den Staatsmännern wie den Tee-meistern, rührt er kaum. Es entsteht für den Leser eine zarte und überaus „japanische“, harmonische Deutung der Welt der Teezeremonie. Wir erleben Tiefe, ohne mit den latent anklingenden Problemen wirklich belastet zu werden. Und der mögliche Konflikt bleibt uns erspart.

Allen Freunden des alten Japan und der „Teezeremonie“ als seines magischen Symbols kann ich das gehaltvolle Büchlein nur wärmstens empfehlen.

Dierk Stuckenschmidt